

Volks-Zeitung

Der Berliner Eintagsstreik.

Rein „allgemeiner Ausstand“. — Die Wasserwerke arbeiten. — Heute abend 8 Uhr Wiederaufnahme der Tätigkeit in den Elektrizitätswerken. — Morgen früh wieder regelmäßiger Verkehr.

Nach dem bisherigen Verlauf der Bewegung berichtet die S.S.-Korrespondenz: Die Groß-Berliner Arbeiterkräfte der Gewerkschaften, am heutigen Tage die Betriebe der Holzindustrie, zum Teil Folge geleistet. In den großen öffentlichen Gebäuden, zum Beispiel nach dem Betrieb der Wasserwerke, nachdem am Samstag nachmittags, kurz vor Feierabend, sämtliche Arbeiterverwaltungen geschlossen hatten, sind überall sogenannte Selbstverwaltungen entstanden. In diesen Betrieben ist der Beschäftigten der Arbeiterverwaltungen übertragen. Zu Geheimabstimmungen ist es nicht gekommen, die Arbeitstillenigen müßten sich der Mehrheit fügen.

forung nicht stillgelegt werden sollen. Demnach sind nachmittags fünf Beschlüssen der Kommunisten und der Unabhängigen statt.

Es ist kein „allgemeiner Ausstand“ geworden, wie die Unabhängigen ihn haben wollen, oder besser gesagt: wie die „Freiheit“ ihn verkündete. Denn während der Nacht des Samstagabendes der U. S. V. und der der Besse und einzelner Gewerkschaften schied bis gestern ein Meinungsunterschied über die Form der Demonstration vorhanden gewesen zu sein. Es war schon auffällig, daß die Unabhängigen in ihren Kämpfen der Woche jede Demonstration herüber vernichten hatten, als die Arbeit niederlegt werden sollte oder nicht. Diese Unklarheit war anscheinend wieder eines der Gründe, die die Unabhängigen immer dann benutzen, wenn sie wieder aus noch ein mühen oder sich die Wut der Kommunisten nicht für den Hals laden wollen. Den untrüglichen Beweis für diese Annahme liefert ein Schreiben des Zentralvorstandes der U. S. V. das von dem Organ der Münchener Unabhängigen veröffentlicht wird. Die Münchener Partei hatte dem Zentralvorstand angefragt, in welcher Weise der 21. Juli gefeiert werden sollte. Darauf ist die nachfolgende Antwort aus Berlin eingegangen:

„In verschiedenen Parteifreien des ganzen Reiches ist die Meinung vertreten, als ob am 21. d. M. zusammen mit den Parteien des Reiches, Frankreichs, Englands und Hollands die deutschen Arbeiter in einen Demonstrationstreif eintreten sollten. Diese Auffassung ist eine Irrtum. Die Gründe, die die Arbeiter in den anderen Ländern bekümmern wollen, sind nicht die gleichen, wie die deutschen Verhältnisse nicht zu. Eine Aktion wird also von den deutschen Unabhängigen sozialistischen Partei am 21. d. M. nicht beabsichtigt.“

Die in diesem Schreiben ausgesprochen, einzig vernünftige Stellung zu dem Demonstrationstreif der Unabhängigen und der Hinterher erfolgte Formelle Umfassung werden diesen und jenem unter den Mitarbeitern und Angehörigen der U. S. V. hoffentlich die Augen über die „Hoffentlich“ und „hoffentlich“ der Parteileitung öffnen.

Das Giascho in Frankreich.

Wie die Vertrag zustande kam.

Genf, 21. Juli. (A. H.) Aus Paris wird unterm 20. Juli gemeldet: Über das Zustandekommen der Verabreichung des französischen Proteststreif ist sich aus den heutigen Blättern folgendes entnehmen: Die Leiter des französischen Arbeiterbundes wurden im Verlauf des Freitagmorgen um eine Besprechung mit Clemenceau eingeladen. Diese begann um 7 Uhr 30 Minuten abends und war von Anfang an in einem sehr freundlichen Tone gehalten. Im Verlauf der Unterredung erhielt der Führer der Delegation des französischen Arbeiterbundes die Nachricht über durch den sozialistischen Abgeordneten Renaudie die Nachricht über das Ergebnis der Abstimmung über die allgemeine Arbeitsniederlegung. Die Unterredung mit Clemenceau dauerte 150 Minuten. Um 10 Uhr abends verabschiedete sich die Delegation der neuerschaffenen Lage. Um 11 Uhr früh wurde der Beschluß der Arbeiterbundes in Kraft gesetzt. Die Verabreichung des Proteststreif ist beabsichtigt. Die Verabreichung des Proteststreif ist beabsichtigt. Die Verabreichung des Proteststreif ist beabsichtigt.

Ausbehnung des englischen Bergarbeiterstreiks.

Lieber 200000 Mann im Ausstand.

London, 21. Juli. (Reuters.) Der Streik der Yorkshire-Bergarbeiter hat sich ausgedehnt; es umfaßt jetzt 200 000 Arbeiter.

Die italienischen Sicherheitsmaßnahmen.

Sern, 20. Juli. Die italienische Regierung hat umfassende Sicherheitsmaßnahmen für die Eisenbahn getroffen. In Rom liegt ein starkes Truppenkontingent bereit. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Die antilichen Stellen wurden durch deutsche Truppen besetzt. Die antilichen Stellen wurden durch deutsche Truppen besetzt.

Der Oberer Straßenbahnerstreik beendet. Der Ausstand der Straßenbahnen in Genf ist einhellig wieder eingestellt. Die Straßenbahnen wurden gestern in den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ab. Die Straßenbahnen wurden gestern in den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium ab.

Das Preussische Landvolk. Nach dem „Rein“ wird das Preussische Landvolk. Nach dem „Rein“ wird das Preussische Landvolk.

Schiebereien am Schloßplatz.

Sprengung eines Demonstrationenzuges.

In der zweiten Nachmittagsstunde kam es heute, wie bei Beginn des Streiks gemeint wird, zu einer Schiebererei am Schloßplatz und in der Umgebung der Kommandantur. Ein Demonstrationenzug mit roten Fahnen kam von der Besse her und bewegte sich über die Kaiser-Wilhelm-Brücke zum Schloßplatz und zu den Linden, um zum Brandenburger Tor zu gelangen. Infolge der militärischen Vorposten gelang es aber dem Zuge nicht, die Linden zu erreichen. Der Aufmarsch, ausser an der Spitze, kamen die Demonstranten nicht nach; in folgedessen fiel vom Schloßplatz her eine große Anzahl von Schüssen von Seiten der abherrschenden Truppen. Die Menge lud darauf Handzettel auseinander und verließ die Linden in den Rückwärts. Vereinzelt Schüsse fielen auch noch später.

Deutschösterreichs Vernichtung.

Die unmöglichen Friedensbedingungen.

Genf, 20. Juli. Generalsekretär Gustav Stresemann dem vollen Kündigen Text des Österreichischen Friedensvertrages mit einem Briefe Clemenceaus, in dem den Österreichern zehn Tage zur Unterbreitung schriftlicher Bemerkungen eingeantwortet werden. Die Unterbreitung geschah ohne Rücksicht.

Genf, 20. Juli. Dem heute überreichten obergerichtlichen Text des Friedensvertrages lag ein Memorandum bei, das die geänderten oder neu hinzugekommenen Artikel nach Nummer aufzählt. In den Grenzbestimmungen des Vertrages stehen die Bestimmungen des früheren Entwurfs bezüglich der Grenzen Tirols ohne jede Änderung aufgeführt. In dem Artikel über die Bestimmungen des Vertrages steht, dass die Bestimmungen des Friedensvertrages mit dem Reich ohne jede Änderung aufgeführt werden soll. In dem Artikel über die Bestimmungen des Friedensvertrages steht, dass die Bestimmungen des Friedensvertrages mit dem Reich ohne jede Änderung aufgeführt werden soll.

Oesterreich hat eine Armee von 100 000 Mann freiwillig unterhalten und muß sich mit dem Reich um die Verantwortung für die Wiederaufnahme der Kommission legen. Die Kommission legt eine Unterkommission ein, die sich mit dem Reich um die Verantwortung für die Wiederaufnahme der Kommission legen. Die Kommission legt eine Unterkommission ein, die sich mit dem Reich um die Verantwortung für die Wiederaufnahme der Kommission legen.

„Temp“ betont, daß die Anforderungen, die an Oesterreich gestellt werden, so groß sind, daß keine Zahlungsmöglichkeit für einige Jahre. Die alliierten und osterreichischen Regierungen sollten also einen Plan für eine Reorganisierung aufstellen und die Kontrolle des gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Lebens in Oesterreich übernehmen.

Die Besätze zu dem heute der deutschösterreichischen Friedensdelegation überreichten vollständigen Friedensvertrag liegt Oesterreich die Verpflichtung auf, Genf, Stuttgart und Frankfurt zu verlassen, bis der Vertrag zwischen Ungarn und den alliierten und osterreichischen Regierungen abgeschlossen sein wird.

Don der nationalen Versammlung abgelesen, ist an diesem Frieden des Volkes, daß Deutschösterreich die bisherigen Kriegsschulden bis auf eine kleine Summe, welche die übrigen Nationalitäten tragen sollen, übernehmen muß. Daß Deutschösterreich unter diesen Umständen völlig bankrott ist, liegt klar vor der „Temp“ ein.

Amerika ratifiziert doch? Washington, 20. Juli. Präsident Wilson hat die Beschlüsse, die zur Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen den alliierten und osterreichischen Regierungen und die Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen den alliierten und osterreichischen Regierungen und die Ratifizierung des Friedensvertrages zwischen den alliierten und osterreichischen Regierungen.

Rein-Post, 21. Juli. (A. H.) Der angebliche Geheimvertrag zwischen Deutschland und Japan wurde im Senat verlesen. Die Rede über den Friedensvertrag wird mit großer Evidenz geführt, doch meint der Senat, daß die Annahme der Ratifizierung des Friedensvertrages mit großer Mehrheit voraussetzen zu können.

Amsterdam, 20. Juli. Laut Pressebüro Radio sind in Amerika 68 000 Tonnen Schiffsbrennstoff für den Handel mit Deutschland bestellt.

Das Straßenbild Groß-Berlins zeigt nur das Fehlen der Straßenbahnen und der Hochbahn.

Das Straßenbild Groß-Berlins zeigt nur das Fehlen der Straßenbahnen und der Hochbahn. Die Straßenbahnen sind nicht zu sehen, die Hochbahn ist ebenfalls nicht zu sehen. Die Straßenbahnen sind nicht zu sehen, die Hochbahn ist ebenfalls nicht zu sehen.

Die Arbeiter der Elektrizitätswerke haben sich trotz des Beschlusses des Arbeiterbundes nicht angeschlossen.

Die Arbeiter der Elektrizitätswerke haben sich trotz des Beschlusses des Arbeiterbundes nicht angeschlossen. Die Arbeiter der Elektrizitätswerke haben sich trotz des Beschlusses des Arbeiterbundes nicht angeschlossen.

Die Große Berliner Straßenbahn wird ihren Betrieb heute nicht wieder aufnehmen.

Die Große Berliner Straßenbahn wird ihren Betrieb heute nicht wieder aufnehmen. Die Große Berliner Straßenbahn wird ihren Betrieb heute nicht wieder aufnehmen.

Der Ausstand in Spandau.

Zusammenstoß in Siemensstadt. Spandau, 21. Juli. (Privat.) In Spandau sind alle lebenswichtigen Betriebe vom Streik betroffen. Der Streik der Arbeiter ruht vollständig. Ferner streiken auch die Gas- und Elektrizitätswerke. Die Stadt ist ohne Gas und elektrisches Licht. Die Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke streiken auch. Die Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke streiken auch.

Die Bewegung im Reich.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Am Streik beteiligen sich in Braunschweig die Arbeiter aller Werke in Berlin der Metallindustrie. Der Streik der Arbeiter in Braunschweig ist einhellig wieder eingestellt. Die Arbeiter der Metallindustrie streiken auch.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.

Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken. Der Betrieb der Wasserwerke ist ebenfalls unterbrochen. Die Arbeiter der öffentlichen Elektrizitätswerke und der öffentlichen Gaswerke streiken.